



Hast du dich schon einmal mit deinem besten Freund gestritten? Wie hat sich das angefühlt? Wie hat es deine Gefühle gegenüber deinem Freund beeinflusst? War es nach diesem Streit einfach, etwas miteinander zu unternehmen? Jesu Jünger haben oft gestritten. Lies weiter um herauszufinden, was sie veränderte.

Jesus wählte zwölf Männer aus, die seine Jünger oder seine besonderen Freunde sein sollten. Manche waren von Anfang an, als Johannes Jesus im Jordan taufte, mit Ihm zusammen gewesen. Und sie blieben bei Ihm, bis Er gekreuzigt wurde. Jeden Tag hörten sie seinen wunderbaren Geschichten zu. Sie

gingen mit Ihm in den Tempel. Sie hörten zu, wenn Er die Schriften erklärte. Und das Beste daran war, dass sie sogar miterlebten, wie Jesus Menschen heilte. Sie wussten, dass es ganze Städte gab, in denen es keinen einzigen Kranken mehr gab, nachdem Jesus dort gewesen war. Stell dir das einmal vor: kein einziger kranker Mensch in der ganzen Stadt!

Jesus versuchte, seine Jünger vor dem zu warnen, was mit Ihm geschehen würde. Er erzählte ihnen, dass Er sterben und wieder auferstehen würde. Aber sie hörten nicht zu oder wollten es nicht verstehen. Sie hatten ihre eigenen Vorstellungen.

Sie dachten, dass Jesus ein weltlicher König werden würde. Sie erwarteten, dass Er ein Königreich aufrichten würde, das sie von den Römern befreite. Und sie stritten oft miteinander darüber, wer wohl dann der wichtigste Jünger unter ihnen sein würde. Johannes und Jakobus brachten sogar ihre Mutter mit ins Spiel. Sie fragte Jesus, ob die beiden rechts und links zu seiner Seite sitzen dürften, wenn Er König sein würde. Das verärgerte die anderen Jünger ordentlich!

Nach seiner Auferstehung verbrachte Jesus 40 Tage mit den Jüngern und



Worum geht's?

Gebet bereitet uns vor für den Dienst.

„Diese alle blieben beständig und einmütig im Gebet und Flehen zusammen.“

Apostelgeschichte 1,14

einigen seiner anderen Nachfolger. Er erklärte ihnen die Prophezeiungen über seine Geburt und seinen Tod. Er erzählte ihnen vom Reich Gottes. Endlich begannen sie zu verstehen, dass Jesus nicht gegen die Römer kämpfen würde. Sie verstanden nun, dass Jesus zurück in den Himmel gehen würde. Er versprach ihnen jedoch, sie nicht allein zurückzulassen. Er würde den Heiligen Geist senden, um mit seinen Nachfolgern zu sein. Bevor Jesus in den Himmel aufstieg, gab Er ihnen sehr klare Anweisungen. Sie sollten in Jerusalem bleiben und auf den Heiligen Geist warten.

Diesmal hörten sie gut zu – und sie gehorchten. Jeden Tag trafen sie sich gemeinsam mit anderen Gläubigen in einem Raum. Sie sprachen über die Dinge, die sie gelernt hatten, und verbrachten gemeinsam Zeit im Gebet. Während sie miteinander beteten, dachten sie auch über die Vergangenheit nach. Sie wussten, dass sie Dinge getan und gesagt hatten, die nicht gut waren. Sie erkannten, dass sie unfreundlich zueinander gewesen waren und immer nur ihren eigenen Vorteil gesucht hatten. Aber vor allem baten sie Gott darum, ihnen all diese Fehler zu vergeben.

Während sie warteten, geschah etwas Wunderbares. Sie lernten sich besser kennen. All

diese alten Streitereien schienen nicht mehr wichtig zu sein. Sie wurden einig miteinander in der Erwartung, Gott zu dienen. Sie wollten die Gute Nachricht über Jesus überall verbreiten. Sie wollten allen davon erzählen, wie



Jesus in die Welt kam und für alle Menschen starb. Sie waren bereit, anderen zu sagen, dass Jesus wiederkommen würde und uns alle zu Ihm holen würde, um für immer bei Ihm zu leben.

Das Gebet half ihnen, einig zu werden. Das Gebet führte sie zu einem gemeinsamen Ziel: Gott zu dienen. Das Gebet kann dasselbe auch für uns bewirken.

S A B B A T

- Wenn es möglich ist, unternimmt gemeinsam als Familie einen Gebetsspaziergang. Geht durch eure Nachbarschaft und betet für die Menschen, die dort wohnen, während ihr entlanggeht.
- Singt „Vater unser“ (Munterwegs 2, Nr. 74) während eurer Familienandacht. Danach könnt ihr Gott für die Möglichkeit danken, Ihm zu dienen.

M O N T A G

- Lest Apostelgeschichte 1,12-26 während eurer Familienandacht und sprecht darüber. Wer war unter den Menschen, die beieinander blieben und beteten? Was geschah mit ihnen?
- Schäle eine Orange und teile sie in Spalten. Halte die Spalten so zusammen, als wären sie immer noch eine vollständige Orange. Nimm eine Spalte heraus. Ist die Orange immer noch vollständig? Ist deine Gemeinde vollständig, wenn die Gemeindeglieder ihre Gaben nicht einsetzen? Warum?
- Frag deine Eltern, wie sie der Gemeinde dienen. Sprecht über Möglichkeiten, wie ihr gemeinsam oder als Einzelne dienen könnt. Bete, dass Gott dir Wege zeigt, wie du deine Gaben weise für Ihn einsetzen kannst.

M I T T W O C H

- Lest Lukas 11,5-13 während eurer Familienandacht und sprecht darüber. Erstellt eine Liste mit den guten Dingen, die Gott dir und deiner Familie gegeben hat. Wie könnt ihr sie einsetzen, um Ihm zu dienen?
- Bitte zwei Menschen, dir zu erzählen, wie das Gebet ihr Leben verändert hat.
- Wiederhol deinen Merkvers. Danke Gott, dass Er unseren Gebeten immer zuhört und sie auch beantworten möchte.

S O N N T A G

- Lest Apostelgeschichte 1,1-11 während eurer Familienandacht und sprecht darüber. Was sollten die Jünger tun? Lies noch einmal Vers 11. Was bedeutet das für dich?
- Jesus beauftragte seine Jünger, in Jerusalem zu warten. Setz dich fünf Minuten still hin, bevor du zum Spielen oder zum Mittagessen gehst. Wie fühlt es sich an zu warten?
- Zeichne einen Kreis. Schreibe die Worte des Merkverses um den Rand des Kreises. Schneide die Worte aus, sodass du einzelne „Tortenstücke“ erhältst, vermische sie und bring sie wieder in die richtige Reihenfolge.
- Bete, dass Gott dir helfen wird, immer auf seine Pläne für dich zu hören.

D I E N S T A G

- Lies mit deiner Familie das Gebet, das Jesus seinen Jüngern beibrachte (Matthäus 6,9-13), und sprecht darüber. Was lernst du daraus über das Vergeben? Gibt es jemanden, dem du heute vergeben solltest?
- Geh hinaus und sieh dir einen Baum an. Schreibe all die verschiedenen Teile auf, die du sehen kannst. Könnte der Baum ohne diese Teile leben? Inwiefern gleicht dies deiner Gemeinde? (Die Gemeinde braucht jeden einzelnen. Wenn wir alle an einem Strang ziehen, sind wir stark.)
- Bete, dass die Menschen in deiner Gemeinde zusammenarbeiten, um Gott zu dienen.



Ein Jünger ist jemand, der den Lehren eines anderen folgt, besonders denen eines bedeutenden Lehrers.

D O N N E R S T A G

- Gebet führt dazu, dass wir in Einheit miteinander arbeiten. Denk dir mit den Buchstaben des Wortes EINHEIT verschiedene Wörter aus, die beschreiben, was Einheit bedeutet. Versucht dies während eurer heutigen Familienandacht. Ein Beispiel wäre: „Einer hilft einem anderen mit seinem Talent“.
- Gestalte dein eigenes Logo für Gebet, Dienst und Einheit. Zeig es deiner Familie.
- Erweise heute jemandem einen „unsichtbaren Dienst“. Bete für diese Person.

F R E I T A G

- Wiederholt heute als Familie Apostelgeschichte 1 während der Familienandacht. Welche drei wichtigen Dinge hast du aus diesem Kapitel gelernt? Sagt den Merkvers gemeinsam auf. Ist dies eins der wichtigen Dinge?
- Singt das Lied „Bete zu Gott früh am Morgen“ (Liedermappe „Gott loben von Anfang an“, C 6) miteinander. Dann bittet Gott, an seinem besonderen Sabbatag bei euch zu sein.

Rätsel

Vereint zum Dienst

Streich jeden zweiten Buchstaben durch um herauszufinden, wie die Jünger ihren Glauben an Jesus bewahrten.

Sjiker btewtseutpegno awlalten oxhvncet
Urnstfegrbkrlewcmuxnsgf ztuisoapmlmrewnv

----- .

